

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 102 (2008)  
**Heft:** 9

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**«Der Antisemitismus ist die ewige Wiederkehr des Gleichen, er wird stärker dort, wo wir uns der Forderungen des jüdischen Erbes entledigen, und er ist schwächer dort, wo unsere Gesellschaft den Willen zeigt, mit ihnen zu arbeiten.»**

Unsere Gesellschaft ist zutiefst geprägt vom jüdischen Erbe. Buchtitel wie «Die jüdischen Wurzeln der Moderne» weisen dezidiert auf diesen Sachverhalt hin. Gerade das linke Denken mit seinen Forderungen nach Geschichtlichkeit statt Schicksalsglauben, Gerechtigkeit statt blossen Legalismus, mit Solidarität und Treue statt reiner Interessenspolitik und den grossen jüdischen Denkern, die mit ihrem Namen dafür stehen, wie etwa Karl Marx, Martin Buber oder Rosa Luxemburg, verdankt dem Judentum seine Existenz und seine Kraft. Das 60. Jahr nach der Gründung des israelischen Staates sollte der Linken Anlass genug sein, sich nicht nur in Kritik an den politischen Verhältnissen zu üben, sondern sich auch auf den unverbrüchlichen Bund mit der jüdischen Sache zu besinnen. Findet sie dies nicht für nötig, so verpasst sie nicht nur ein Stück Selbstvergewisserung, sondern auch eine Gelegenheit, sich über mögliche antisemitische Untertöne im eigenen Denken Rechenschaft abzulegen. Wer aber wäre besser dazu berufen als die Neuen Wege mit ihrer Doppeltradition von Religion und Sozialismus? Denn Antisemitismus gibt es noch und wieder in der Schweiz, wie wir nicht erst seit der Raubgolddebatte wissen. Und nicht immer findet er sich bei den anderen. In diesem Sinn ist auch der Satz oben von Rolf Bossart zu verstehen.

*Die Redaktion*

<b>Zum Antisemitismuspotential in der linken Israelkritik</b>	
Rolf Bossart ortet einen irrationalen Rest in der linken Israelkritik	<b>245</b>
<b>Zeichen der Zeit: «Die schweizerische Linke und Israel»</b>	
Willy Spielers Replik auf den Antisemitismus-Vorwurf an die NW	<b>251</b>
<b>Alltag in... Tel Aviv</b>	
Marlène Schnieper über das längste Jahr in der israelischen Geschichte	<b>255</b>
<b>NW-Gespräch: Ohne Menschen keine Wirtschaft</b>	
Susanne Bachmann im Gespräch mit Veronika Bennholdt-Thomsen	<b>257</b>
<b>Autoritärer Kapitalismus ohne Demokratie in Russland</b>	
Roman Berger über die Folgen der Schocktherapie in den 90ern	<b>264</b>
<b>Am schwarzen Atlantik</b>	
Hans Fässlers Bericht über eine geschichtsträchtige Sklaverei-Lesetour	<b>270</b>
<b>Sozialdemokratische Alternativen zu aktuellen SP-Positionen</b>	
In der Steuerdebatte schlägt Rolf Bossart andere Argumente vor	<b>275</b>
<b>In dürftiger Zeit</b>	
von Rolf Bossart	<b>276</b>